

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

12.06.2017 / KW 23

„Heute“, 12.06.2017

Mit „Heute“ und  NOVOMATIC zu Michael van Gerwen

Spielen Sie mit dem Darts-Weltmeister

- Charity-Darts-Turnier mit „Mighty Mike“ am 23. Juni
- 2 Startplätze im Team und 5x2 Zuschauer-Tickets für Sie
- Mitspielen auf *heute.at*



Michael van Gerwen alias „Mighty Mike“ sicherte sich 2017 zum zweiten Mal den Weltmeistertitel.



Darts-Show und Promi-Duell für den guten Zweck

Um die Neueröffnung der Admiral Arena im Prater zu feiern, lädt NOVOMATIC zu einem exklusiven Event. Gemeinsam mit dem 2-fachen Weltmeister Michael van Gerwen wird Darts gespielt und der Verein PULS unterstützt.



Harter Kampf gegen illegale Automaten: Ersatzgerät kommt oft binnen Stunden

Mehr als 600 illegale Glücksspielgeräte wurden von der Polizei seit Jänner beschlagnahmt

LINZ. Mit einer „Aktion scharf“ hat die Polizei von Anfang des Jahres bis Ende Mai in Oberösterreich 609 illegale Glücksspielautomaten beschlagnahmt. Österreichweit waren es seit Jänner 1303 Geräte. „Leider gibt es unter den Betreibern viele schwarze Schafe“, sagt Sicherheitslandesrat Elmar Podgorschek (FP).

In Oberösterreich haben derzeit drei Unternehmen – die Admiral Casinos AG, die Excellent Entertainment AG und die PA Entertainment AG – eine Bewilligung zum Betreiben von Glücksspielgeräten.

Podgorschek, die Bezirkshauptmannschaften, die Finanzpolizei und die Polizei haben mit Schwerpunktaktionen den illegalen Betreibern nun den Kampf angesagt. Doch das ist alles andere als leicht, wie Erwin Fuchs, stellvertretender Landespolizeikommandant, berichtet: „Es kommt nicht selten vor, dass uns der Eintritt verwehrt wird und wir uns gewaltsam Zutritt verschaffen müssen.“

Podgorschek schätzt, dass an mehr als 65 Standorten in Oberösterreich, darunter Hinterzimmer von Lokalen und Tankstellen, illegale Geräte aufgestellt sind. „Ein Gerät kostet etwa 5000 Euro, spielt aber in einer Woche 7000 Euro herein“, sagt Podgorschek. Deshalb würden beschlagnahmte



In Oberösterreich gibt es drei legale Betreiber von Glücksspielautomaten. (APA)

Automaten oft rasch ersetzt. „In einem Fall soll das nur 20 Minuten gedauert haben. Die Strafen werden in Kauf genommen“, sagt Podgorschek. Vermutlich aus Tschechien werde rasch Nachschub geliefert, sagt Fuchs. „In einem Lokal haben wir binnen kurzer Zeit dreimal Geräte beschlagnahmt, einmal 18, dann 14, dann 12.“

Bei der Sicherung der Automaten zeigen sich die Betreiber einfallsreich: Erst am vergangenen Mittwoch gab es, wie berichtet, bei einer Beschlagnahmung in Perg Alarm. Die an der Wand verschraubten illegalen Geräte waren mit einer Reizgas-Falle ausgestattet. Die Beamten mussten sie mit Atemschutzmasken abmontie-

„Strafen werden in Kauf genommen. Ein Gerät kostet 5000 Euro, spielt an einem guten Standort aber in einer Woche 7000 Euro herein.“



Foto: vowe

Elmar Podgorschek, Landesrat

ren. Automaten seien teilweise auch in massive Sockel einbetoniert. „Dann brauchen wir die Feuerwehr, die sie mit einer Flex herauschneidet“, sagt Fuchs.

Man ziehe alle Einsätze rigoros durch. Sei ein Lokal rein auf Glücksspiel ausgerichtet, werde der Betrieb geschlossen. 25 Schließungen gab es in Oberösterreich seit Jahresbeginn, davon neun in Linz. „Doch die Verfahren sind langwierig, das Netzwerk der illegalen Betreiber legt gegen alles Rechtsmittel ein“, weiß Fuchs.

Alleine in Wels wurden seit Jahresbeginn Strafen von 800.000 Euro verfügt, in Linz 270.000. Die beschlagnahmten Geräte werden in einem Depot in Wels gelagert. Ist ein Verfahren abgeschlossen, werden sie vernichtet. (mini)

„www.newsslash.com“, 09.06.2017

Social Casino-Markt soll 2017 weiter Wachsen

Der Social Casino-Markt ist weiter am Wachen. Einem neuen Report von JP Morgan Securities LLC kann entnommen werden, dass der Umsatz von Social Casino-Anbietern in 2017 um weitere 7 bis 8 Prozent steigen wird.

Laut einem neuen Report von JP Morgan Securities LLC soll der Social Casino-Markt einen weiteren Wachstum verzeichnen. Zudem kann dem Report entnommen werden, dass der Markt in 2016 einen Gesamtumsatz von 3,7 bis 3,8 Milliarden US-Dollar erwirtschaftete.

In 2017 wird mit einem Umsatzwachstum von 7 bis 8 Prozent gerechnet. Zudem soll die Zahl der täglich aktive Nutzer von Social Casino Games um bis zu 2 Prozent steigen. Da rund 1,7 Milliarden US-Dollar derzeit in den USA erwirtschaftet werden, soll vor allem die internationale Expansion als auch das starke Wachstum im Bereich Social Casino auf mobilen Endgeräten zum weiteren Wachstum der Branche beitragen.

Echtgeld-Casino-Anbieter wie Novomatic und Gauselmann haben den neuen Trend ebenfalls erkannt und bereits begonnen sich im Bereich der Social Casino-Games mit eigenen Produkten eine Marke aufzubauen. So betreibt Novomatic unter anderem über die Tochter Funstage die erfolgreiche App Slotpark und Gauselmann über adp Gauselmann die App Merkur Magie.

Ein großer Unterschied, welchen man zwischen Echtgeld-Casino und Social-Casinos wissen muss: Spielt der Nutzer in einem Echtgeld-Casino mit echtem Geld, so handelt es sich bei einem Social Casino um rein virtuelle Chips. In einem Social Casino kann der Nutzer demnach kein Echtgeld gewinnen aber bezahlen um sich weitere virtuelle Chips zu kaufen. Und dann gibt es noch Casinos, die einen Mittelweg gehen und Nutzern ein Portal mit Titeln bieten bei dem er ein Casino mit Echtgeld Bonus aber ohne Einzahlung vorfindet. Meist handelt es sich hierbei aber um kurze Aktionen um Nutzer für ein Echtgeld-Casino zu begeistern.

In der Vergangenheit gab es bereits zahlreiche erfolgreiche und Aufsehenerregende Deals in der Social Casino-Branche. Den Startschuss legte Ende 2016 ganz klar Playtika. Der Anbieter von Social Casino-Games mit Hauptsitz in Israel und weiteren Niederlassungen in Rumänien, Ukraine, Kanada und den USA wurde für 4,4 Milliarden US-Dollar an ein chinesisches Konsortium bestehend aus mehreren Unternehmen verkauft.

Playtika beschäftigt über 1.000 Mitarbeiter, verzeichnet mehr als 6 Millionen täglich aktive Nutzer und erwirtschaftete laut Analysten im zweiten Quartal 2016 einen Umsatz von 240 Millionen US-Dollar. Zu den erfolgreichsten Spielen von Playtika zählen unter anderem Slotomania, House of Fun und Bingo Blitz.

Wenn man Karten-Spiele auch dem Bereich Casino zuordnet, so machen es jedenfalls die Apple und Google App-Stores, so zählt auch der im März 2017 veröffentlichte Deal von Zynga in diese Kategorie. Zynga, einst für FarmVille bekannt, hat für 42,5 Millionen US-Dollar mehrere Solitaire-Spiele übernommen und so sein Portfolio an Casino-Titeln ausgebaut. Mit Spielen wie Hit it Rich und Zynga Poker zählt die Firma zu den erfolgreichsten Anbietern im Social Casino-Segment.

Interessant ist auch der erst vor wenigen Wochen veröffentlichte Deal, bei welchem die International Game Technology Plc (IGT) ihr Segment Double Down Interactive LLC an Südkoreas DoubleU Games Co Ltd für 825 Millionen Dollar verkaufte. Neben Playtika zählt auch DoubleDown Casino zu eine der erfolgreichsten Produkte in der Branche. Mit DoubleU Games hat sich zudem als Käufer ein Kandidat gefunden, welcher nicht nur die ausreichenden finanziellen Mittel für eine entsprechende Übernahme zur Verfügung hatte, sondern selber bereits durch Spiele wie DoubleU Casino sehr erfolgreich im Markt aktiv ist.

„Kurier“, 07.06.2017

Börsen-Preis vergeben

Novomatic. Erstmals Auszeichnung in der Kategorie „Bonds“

Beim heurigen Börse-Preis der Wiener Börse gelang es einem Unternehmen aus Niederösterreich eine der begehrten Auszeichnungen zu holen. Denn in der Kategorie „Corporate Bond-Preis“ wurde auch die 2016 mit einem Volumen von 500 Millionen Euro begebene 7-jährige Unternehmensanleihe des weltweit tätigen Gaming-Technologiekonzerns Novomatic ausgezeichnet.

Geschäftsbericht, Informations- und Kommunikationspolitik gegenüber Analysten sowie das Vorliegen eines Ratings sind für den Corporate Bond Preis ausschlaggebend. Überreicht wurde die Auszeichnung von Karl Fuchs, Geschäftsführer des Aktienforums, und Dietmar Rutar, Generalsekretär der Vereinigung österreichischer Investmentgesellschaften, an CEO Harald Neumann und Peter Stein, CFO der Novomatic AG.

Benchmark-Anleihe

„Die Wiener Börse rollt beim jährlichen Börse Preis den roten Teppich für ihre Unternehmen aus. Sie werden für herausragende Leistungen und vorbildliches Engagement gekürt. Auch international verschaffen gute Kommunikation und Transparenz Aufmerksamkeit“, so Börse-Chef Christoph Boschan. „Diese Unternehmen sind Österreichs Aushängeschilder im Ausland und werden von Anlegern

rund um den Globus sehr geschätzt“, so Boschan weiter.

Die erste Benchmark-Anleihe von Novomatic war 2016 zugleich auch die erste Benchmark-Anleihe eines österreichischen Unternehmens. Sie wurde aus dem gebilligten zwei Milliarden Euro Emissionsprogramm der Novomatic AG begeben, das von der internationalen Ratingagentur Standard & Poor's mit dem Rating BBB (stable outlook) versehen wurde. Vorallem bei institutionellen Investoren stieß die Anleihe des Gaming-Technologiekonzerns mit Sitz im niederösterreichischen Gumpoldskirchen auf großes Interesse, was sich in einer mehr als sechsfachen Überzeichnung des Orderbuchs zeigte.

Harald Neumann, CEO der Novomatic AG: „Für ein Unter-

nehmen der Größenordnung der Novomatic-Gruppe ist es üblich, dass der Vorstand in regelmäßigen Abständen verschiedene Finanzierungsstrukturen und Finanzierungsoptionen evaluiert.“ Und Neumann weiter: „Novomatic hat in den letzten Jahren eine Vielzahl an Akquisitionen getätigt und allein im Jahr 2016 mehrere hundert Millionen Euro investiert. Die Gesellschaft ist seit mehreren Jahren im Anleihemarkt aktiv und hat ein BBB-Rating. Wenn gleich die Geschäftsaktivitäten der Novomatic-Gruppe für das Jahr 2017 bereits ausfinanziert sind, wird die Gesellschaft auch in Zukunft opportunistisch weitere Finanzierungsalternativen, inklusive Kapitalmarkttransaktionen, prüfen.“

– HERTA SCHEIDINGER



Harald Neumann und Peter Stein nahmen die Auszeichnung entgegen

„Australian Financial Review“, 07.06.2017

How the Rich Invest: Len Ainsworth's stocks defy gloomy market



Len Ainsworth's shares are on the up, Dominic Lorrimer

Len Ainsworth is one of the few billionaires to have increased his wealth on the sharemarket in the past month.

The [Financial Review Rich Lister](#) has a foot in both camps when it comes to the biggest poker machine manufacturers on the ASX, Ainsworth Game Technology and Aristocrat Leisure.

While [the market hit its lowest point in nearly four months](#) on Tuesday, both companies are defying the gloom and have added more than \$200 million to the Ainsworth family paper wealth.

Aristocrat hit a record high on Wednesday and is up about 12 per cent in the last month alone. It has risen 45 per cent in value since January 1 and climbed 71 per cent in the past year.

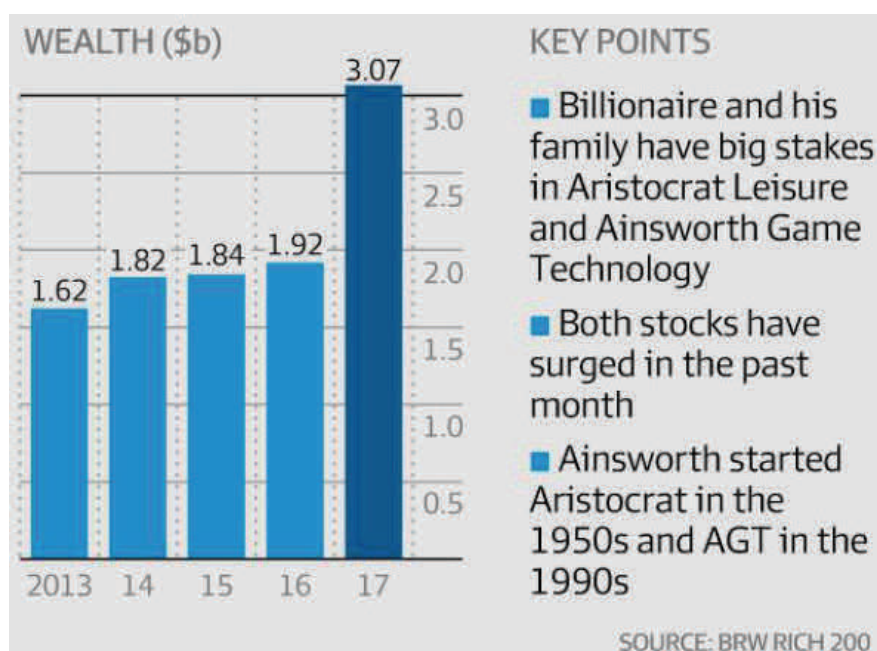
LEN AINSWORTH

Age: 93

Sector: Manufacturing,
gambling

Lives: Sydney





The company recently [delivered a bumper earnings result](#) for the first half of its 2017 financial year, driven by strong growth overseas, particularly in the North American market where new chief executive [Trevor Croker is now based](#).

Though it has lost market share to Aristocrat in recent years, AGT is also on a surge. It has risen a whopping 30 per cent since the middle of May and has recovered to trade about the same mark from 12 months ago. It is up about 9 per cent in since the beginning of 2017.

"What you'll find is both companies have a lot of machines out there on lease now, so we are both getting a lot of recurring revenue and are doing quite well out of it," Ainsworth, who sticks to gaming stocks, said.

Ainsworth's increase in wealth over the past month is in stark contrast to many of his fellow Rich List billionaires. Shares in Frank Lowy's Westfield Group are down 5.9 per cent in that time, Gerry Harvey's Harvey Norman has fallen 16 per cent and Reg Rowe's Super Retail Group has dropped 17 per cent.

Fortescue Metals Group, headed by Andrew Forrest, is down 2 per cent over the same period, while David and Vicky Teoh's TPG Telecom has fallen about 3 per cent. Bucking the lower trend is Kerry Stokes' Seven Group Holdings, up 2.3 per cent in the month.

Aristocrat Leisure share price, daily (\$)



SOURCE: BLOOMBERG

Ainsworth, 93, has a long history with Aristocrat and AGT, and he and his family retain stakes in both. In the early 1950s, he transformed his father's small dental supplies company into a poker machine manufacturer that would become Aristocrat Leisure.

By the early 1990s, the company was the world's second-biggest poker machine maker. But Ainsworth was diagnosed with an aggressive cancer in 1994 and though it was later proven to be a false diagnosis, his health scare and a management dispute led to his leaving his day-to-day management role at Aristocrat.

He then established a rival business, AGT, and became its chairman and listed it on the ASX. He retains that role, though he sold most of his holdings to Austrian wagering giant Novomatic last year in a deal that [reaped him about \\$500 million](#).

Ainsworth has little in direct holdings in Aristocrat as he passed his shares on to family members when he left the company, although under his deal with the then management he receives a new car every three years, [currently a Porsche Cayenne](#).

His son Paul Ainsworth has an Aristocrat stake worth more than \$500 million, as does Geoffrey Ainsworth. Simon Ainsworth's Aristocrat shares top the \$400 million mark.

„www.onlinecasino.com.au“, 07.06.2017

Ainsworth Game Chief Says It's Business As Usual Following Novomatic Sale

Ainsworth Game Technology Ltd, the company founded by Len Ainsworth, will operate in much the same way as it does now following the completion of its merger with Novomatic AG.

Back in June 2016 when Novomatic purchased a majority stake (52 percent) in Ainsworth for \$470 million, two major questions arose.

The first was how the companies would handle the huge logistical process of having Novomatic approved in the US.

A Tricky Deal to Seal

Prior to the deal, Ainsworth was licensed to offering gaming software and products in 196 US jurisdictions. Following the sale, Novomatic became the majority shareholder which is considered a significant material change to the dynamics of the company.



Ainsworth chief executive Danny Gladstone has said it will be business as usual when the Novomatic deal completes in October. (Image: yogonet.com)

“ Because of this, Novomatic now has to be approved by each of the jurisdictions Ainsworth is operational in. So far, this process has been slow, but reports in January stated that things were progressing well and that everything should be complete by October.

With this question answered, the next step for the man in charge of Ainsworth, chief executive Danny Gladstone, was how the two gaming companies would fit together going forward.

Addressing the issue at the recent Global Gaming Expo (G2E) Asia, Gladstone explained that Ainsworth and Novomatic would remain almost as separate entities.

A Meeting of Minds, Not a Takeover

Describing the deal as less of an “integration” and more of a “cooperation,” Gladstone essentially said that it will be business as usual. Novomatic doesn’t currently have a footing in the US, but Ainsworth does and Gladstone doesn’t foresee this dynamic changing in the coming years.

Similarly, Ainsworth will continue to be the company’s “brand” in its native Australia, while Novomatic will remain a major name in Europe. However, Gladstone did say that the deal with Novomatic will present opportunities for the two companies to share technology and ideas.



“Their [Novomatic’s] game designers are looking at some of the ways we do our games; they are looking at the way we present link [games] controllers. We have actually taken six or seven of their games... and reworked them a little bit to fit in to the markets we know,” said Gladstone.

As well as borrowing ideas from each other, joint projects could also be in the pipeline. The idea of designing a “common platform” that could run Ainsworth and Novomatic style games is just one possibility that’s arisen from the deal.

However, even with these innovations and ideas, Gladstone was keen to stress that the Ainsworth brand wouldn’t be swallowed up by Novomatic and that it will remain a major player in Oz and beyond.